

Dekanatsrundbrief Zweite Jahreshälfte 2015

Liebe Leserinnen und Leser unseres Rundbriefes!

Auf der Kanzel unserer Kirchen begegnen uns keineswegs nur Pfarrerinnen und Pfarrer, sondern auch Lektorinnen und Lektoren, die Gottesdienste lesen, sowie Prädikantinnen und Prädikanten, die selber welche vorbereiten und halten. Sie bereichern unsere Gottesdienste und unterstützen nicht zuletzt die Hauptamtlichen in Urlaubs-, Vakanz- und Krankheitszeiten. Über die Begleitung dieser Ehrenamtlichen in unserem Dekanatsbezirk berichtet der Beauftragte Pfarrer Dr. Müller.

Außerdem ein paar wenige Informationen aus dem Dekanat.

Es grüßt herzlich Ihr Dekan Matthias Ewelt

Personal



In einem feierlichen Pfingstgottesdienst am 24. Mai **wurde Pfarrer Eberhard Hüttmeyer** nach dreieinhalb Jahren aus der Kirchengemeinde Münchsteinach **verabschiedet**. Er hat eine Stelle in Großhabersdorf, Dekanatsbezirk Fürth, angetreten.

Nachdem Birgit Sichert bereits im März ihr Vikariat beim Pfarrersehepaar Kleinschroth in Gerhardshofen aufgenommen hat, hat ihr Mann **Johannes Sichert** nun bei den Pfarrerinnen Baderschneider und Bogendörfer am 1. September sein **Vikariat** begonnen.



Reformationsjubiläum 2017 – „Wir machen mit!“

Im Dekanatsbezirk NEA wird ein Programmheft mit allen Veranstaltungen erstellt. Alle Veranstaltungen mit Themen rund um die Reformation im Zeitraum vom 31.10.2016 und 31.10.2017 aus Gemeinden, Regionen, sowie etwa vom EBW und anderen, auch von Einzelanbietern können in das Heft aufgenommen werden. Bitte die Veranstaltungsdaten bis zum 31. Mai 2016 an: dekanat.neustadt-aisch@elkb.de mailen.

Besondere Beauftragungen im Dekanatsbezirk Neustadt:

Beauftragung für die Begleitung von Lektorinnen und Lektoren, sowie Prädikantinnen und Prädikanten, die Gottesdienste in unseren Gemeinden halten

Wenn etwa gut 20 der 35 Frauen und Männer beieinander sind, dann wird etwas von dem Schatz der vielfältigen Gaben deutlich, die in unserem Dekanat im Dienst eines Lektors bzw. eines Prädikanten zum Einsatz kommen. Es sind ganz normale Gemeindeglieder unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Berufe, die eines gemeinsam haben: Sie sind zur Verkündigung des Wortes Gottes beauftragt und nehmen diese Beauftragung in ihrer jeweiligen Kirchengemeinde bzw. in Vertretungsfällen auch in anderen Kirchengemeinden wahr.

So wird auch etwas von dem sichtbar, von dem schon der Apostel Paulus an die Gemeinde von Korinth schrieb: *„Es sind mancherlei Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherlei Ämter, aber es ist ein Herr. Und es sind mancherlei Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allem.“*

In diesem Sinne gehört es zu den schönsten Aufgaben des Dekanatsbeauftragten für die Lektoren und Prädikanten, diese unterschiedlichen Gaben zu fördern und zu begleiten. Seit der Festsetzung des letzten Landesstellenplans nehme ich diese Aufgabe im Rahmen einer 25%-Stelle wahr.

Zu der Aufgabe gehört vielerlei: die Organisation und Durchführung von Zusammenkünften und Fortbildungen aller Lektorinnen und Prädikanten im Dekanat. Dabei geht es dann neben dem unverzichtbaren gegenseitigen Austausch um ganz unterschiedliche Themen wie zuletzt die Erprobung der Perikopenrevision (also veränderte biblische Lesungen im Gottesdienst), neueste bibelwissenschaftliche Erkenntnisse zu Paulus oder einer anderen Schrift des Alten oder Neuen Testaments, das Thema Heiliges Abendmahl, die Gebete im Gottesdienst, bis hin zu ganz praktischen Themen wie die so genannte Liturgische Präsenz. Damit sind das Auftreten, das Sprechen, das Singen, die Gesten und das Gehen im Gottesdienst dessen gemeint, der den Gottesdienst leitet. Wer selber einmal in der Öffentlichkeit das Wort ergreifen musste, der weiß, dass da hohes Lampenfieber entstehen kann. Das gehört dazu, aber auch,

dass man durch bestimmte Übungen ein gewisses Selbstvertrauen erreichen kann, trotzdem die vielen Augen der Gottesdienstteilnehmer auf einen Lektor, eine Prädikantin gerichtet sind. So gilt auch für unsere bereits ausgebildeten Prädikanten und Lektorinnen das Prinzip des lebenslangen Lernens – und viele positive Rückmeldungen bestätigen nicht nur dessen Notwendigkeit, sondern geben auch immer wieder zum Ausdruck, wie bereichernd diese Zusammenkünfte in vielfältigem Sinn sein können.

Als Dekanatsbeauftragter gehört es darüber hinaus zu meinen Aufgaben, zukünftige Lektoren bzw. Prädikanten auf ihrem Weg dazu zu begleiten. Zwar geschieht die praktische Begleitung sinnvollerweise vor Ort durch die Ortspfarrerin zum Beispiel.



Foto: Einführung von Prädikantin Manuela Wurm

Aber der Lektorendienstordnung bzw. dem Prädikantengesetz unserer Landeskirche entsprechend ist dieser Weg von formalen Dingen begleitet, die den Beteiligten nicht immer so präsent sein können, jedoch sinnvoll sind. Von dem Beschluss eines Kirchenvorstandes bis hin zur Stellungnahme darüber, ob eine bestimmte Person für den Dienst als Lektorin bzw. Prädikantin geeignet ist, müssen unterschiedliche Unterlagen gesammelt und auf dem Dienstweg über das Dekanat an das Gottesdienstinstitut in Nürnberg, das für die praktische Ausbildung zuständig ist, in den Dekanatsausschuss, an die Regionalbischöfe im Kirchenkreis bzw. an das Landeskirchenamt gebracht werden. Von der Dekanatssekretärin werde ich dabei höchst kompetent unterstützt.

Regelmäßig über neuere Entwicklungen, Fortbildungen und anderes erfährt der Dekanatsbeauftragte in Zusammenkünften aller Dekanatsmentoren im

Kirchenkreis. Dort geschieht der Blick über das jeweilige Dekanat hinaus und so mancher fruchtbare Impuls kann dann wieder in die Arbeit im Dekanat eingebracht werden.

Die Gaben unserer Lektorinnen und Prädikanten zu fördern, dazu dienen auch die so genannten Drei-Jahres-Gespräche. Darin soll Raum sein für die Selbstwahrnehmung der entsprechenden Person im Blick auf den Dienst als Lektor bzw. Prädikantin, für eventuelle Kritik an äußeren Umständen, die den Dienst beschweren, aber auch für die weitere Motivation. Denn obgleich der Lektoren- bzw. Prädikantendienst ein ehrenamtlicher, also auch freiwilliger Dienst ist, würden gerade in Vakanz- und Ferienzeiten manche Gottesdienste ausfallen, wenn die Gemeinden nicht auf die große Schar der Lektoren und Prädikanten zurückgreifen könnten. Nicht nur die Pfarrerinnen und Pfarrer sind also für deren Dienst sehr dankbar, sondern auch die Kirchengemeinden und ihre Mitglieder selbst, denn nicht selten freuen sie sich darauf, Frau X und Herrn Y im nächsten Gottesdienst wieder einmal im „Dienst“ zu erleben.

Ein schöner Moment ist auch immer wieder, wenn einer zum Prädikantendienst ausgebildeten Person nach einem ausführlichen Gespräch mit mir und den zuständigen Pfarrern nach dem Gottesdienstprojekt, also so eine Art „Gottesdienstprüfung“, bescheinigt werden kann, dass diese nicht nur für den zukünftigen Dienst geeignet ist, sondern dass sich die Kirchengemeinde auch wirklich auf schöne Gottesdienste freuen kann. Es zeigt sich auch darin die Vielfalt der Begabungen, von denen Paulus sprach, aber auch, dass der Geist Gottes auf seine Weise das Leben unserer Kirchengemeinden durch die Verkündigung des Evangeliums lenkt und dadurch selbst bereichert.

Ihr Pfarrer Dr. Markus Müller



Impressum:

Der Dekanatsrundbrief des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Neustadt an der Aisch erscheint zweimal im Jahr in einer Auflage von ca. 14000 Stück und wird über die Gemeindebriefe und Auslagen verteilt. V.i.S.d.P.: Dekan Matthias Ewelt, Schloßplatz 1, 91413 Neustadt/Aisch, Tel. 09161/887610, dekanat.neustadt-aisch@elkb.de – Fotos, soweit nicht angegeben: privat